Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:
C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Berlin, Fr. Fleischer, und Dyk in Leipzig.

No. 7. 15. Jahrgang. Juli 1854.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Literarisches.

Histoire naturelle des Insectes. (Suites à Buffon.)

Genera des Coléoptères ou Exposé méthodique et critique de tous les genres proposés jusqu'ici dans cet ordre d'insectes par M. Th. Lacordaire.
Tome premier contenant les familles des Cicindélètes, Carabiques, Dytiscides, Gyrinides et Palpicornes.
Paris, librairie encyclopédique de Roret, rue Hautefeuille No. 12. 1854.

Die Bibliothek des Vereins ist in diesen Tagen durch die Güte des Verfassers mit dem ersten Bande des vorstehenden Werkes beschenkt worden und ich halte es für meine Pflicht, die zahlreichen Coleopterophilen unter unseren Lesern speciell darauf aufmerksam zu machen.

Der Verfasser sagt in der Vorrede:

„Eine allgemeine Abhandlung über die gesammte Käferordnung ist im gegenwärtigen Zustande der Entomologie eine Arbeit von solcher Ausdehnung, dass ich mich nicht ohne langes Zögern und ohne gerechtes Misstrauen in meine

Kraft dazu entschloss. Endlich den wiederholten Aufforderungen des Herausgebers der *Suites à Buffon* nachgebend musste ich mich fragen, welcher Plan am besten zu befolgen sei, um das Werk einigermassen nützlich für die Wissenschaft und werth der Aufnahme in die *Suites* zu machen.

Zunächst hätte ich eine Art Elementarbuch schreiben können, in welchem die Classification dieser Insekten der biologischen Auseinandersetzung untergeordnet war. Dabei hätte ich mich begnügt, die hauptsächlichsten Genera zu citiren, einige neue zu errichten und die auffallendsten Arten zu beschreiben. Dieser Plan wäre leicht auszuführen gewesen, aber das hiess einen längst ausgefahrenen Weg von neuem betreten und ich wies diese Idee sogleich zurück.

Sodann konnte ich mit schon grösserer Kühnheit versuchen, eine e i g e n e Methode zu begründen, und mit Benutzung des unbeschriebenen, in den Sammlungen überflüssig vorhandenen Materials neue Gattungen in Masse zu errichten und alle mir zugänglichen noch unbeschriebenen neuen Arten zu beschreiben. Aber abgesehen davon, dass ich mich dabei nicht in den vom Herausgeber gewünschten räumlichen Schranken hätte halten können, so wäre das auch eine Unternehmung ohne ersichtliches Maass gewesen: ich darf nicht ausser Acht lassen, dass weitaussehende Unternehmungen mir vielleicht nicht mehr auszuführen vergönnt sind.

Endlich blieb mir ein dritter Weg übrig. Mir scheint, die Wissenschaft bedarf jetzt weit weniger neuer Methoden und neuer Gattungs-Aufstellungen, als vielmehr der Vereinigung ihres nach allen Seiten zerstreuten Materials, eines Inventariums, so zu sagen, ihrer Reichthümer, mit einem Worte, sie muss wissen, wo und woran sie eigentlich ist, wenn ich mich dieser Phrase bedienen darf. Die entomologische Literatur ist bereits ungeheuer und wird es täglich mehr. Einige Entomologen beherzigen das nicht genug; unter denen, die es erwägen, giebt es gewiss viele, welche wegen äusserer Umstände sich von einer Arbeit bloss deshalb abschrecken lassen, weil sie die vorher nothwendigen Untersuchungen und Studien nicht zu bewältigen sich getrauen. Daraus entstammt auch, ausser andern fatalen Folgen, die erschreckende Zunahme der Synonymie, dieses wahren Aussatzes der Naturwissenschaften. Ein Werk nun, welches den eben gedachten Entomologen jene nothwendigen Untersuchungen und Studien, wenn auch nur theilweise, ersparte, ein solches Werk, dächte ich, könnte ihnen von entschiedenem Nutzen sein, vorausgesetzt dass es möglichst vollständig mit genauer Bezeichnung der benutzten Quellen ausfiele.

Nach reiflicher Ueberlegung entschied ich mich für diesen letzteren Plan."

Soweit der Verfasser. Ich kann mich füglich enthalten, über das Werk und seine Ausführung mehr zu sagen, als dass es seines Autors würdig ist. Mit dem colossalen Fleisse, mit der minutiosen Gewissenhaftigkeit, mit dem entschiedenen Berufe zur Naturgeschichte, welche allen seinen bisherigen Arbeiten den Stempel der Classicität aufdrücken, und welche es tief bedauern lassen, dass er durch äussere Umstände genöthigt wurde, die Vollendung der ausgezeichneten Monographie der Phytophagen vorläufig zu suspendiren, ist auch das vorliegende Buch reich ausgestattet. Es enthält auf 475 Seiten gr. Octav die Charaktere von ungefähr 900 Gattungen aus den oben im Titel angegebenen fünf Familien, handelt von ihrer natürlichen Gruppirung, bespricht zugleich in gedrängter Kürze die Synonymie, nimmt auf die ersten Stände Rücksicht, und giebt in den Noten einen den Sammlern exotischer Käfer höchst schätzbaren Nachweis der in letzter Zeit seit dem Erscheinen des Catalogue Dejean und späterer Monographieen hier und da zerstreuten Einzelnbeschreibungen.

Das ganze Werk ist auf drei Bände berechnet. Aus einem Briefe des Verfassers, meines geehrten Freundes, entnehme ich, dass der zweite Band druckfertig ist, und dass er eine nochmalige nachträgliche Revision des im Manuscript bereits fertigen dritten nächstens zu beenden hofft.

Allen wissenschaftlichen Coleopterophilen kann ich die Anschaffung des Werkes als eines schlechthin unentbehrlichen nur dringend empfehlen: die Abfassung desselben in französischer Sprache kann für Leser, welche dieses Idioms unkundig sind, kaum ein Hinderungsgrund sein, da es sich überwiegend um stereotyp wiederkehrende technische Ausdrücke handelt, welche meistens in der französischen leichten Aenderung den lateinischen Stamm erkennbar beibehalten. *C. A. Dohrn.*

Dipterologisches aus St. Petersburg*)

von

Freiherr C. R. Osten-Sacken.

I. Ueber den Bau des letzten Hinterleibs-Segments bei Limnobien-Männchen, mit Berücksichtigung der Classification.

Die Bildung der Aftersegmente der Kerfe ist bereits bei mehreren Ordnungen zur Classification benutzt worden. Die Dipterologen haben diese Kennzeichen ebenfalls nicht übersehen.

*) Hierzu Tafel I.